FM. HERMANN FREIH. VON KÖVESS.

Feldmarschall Hermann Freiherr Kövess von Kövesháza wurde am 31. März 1854 in Temesvár als Sohn des nachmaligen Generalmajors Albin Kövess von Kövesháza geboren. Den ersten Unterricht erhielt er in Wien, dann in Czernowitz und Suczawa, den Garnisonsstädten seines Vaters. 1864/65 besuchte er die Realschule in Buda (Ofen) und trat 1865 in den 2. Jahrgang des Kadetteninstituts in Hainburg ein. Conrad von Hötzendorf war zurzeit Zögling des 4. Jahrganges. 1868 kam Kövess in die Genie-Akademie in Klosterbruck bei Znaim. Am 18. August 1872 wurde er als Leutnant des 2. Genieregiments ausgemustert, 1875 Oberleutnant, 1876 bis 1878 Hörer der Kriegsschule. Als Generalstabsoffizier kam er zur 16. Infanterie-Truppendivision, dann zur 12. Kavallerie-Brigade in Nagyszeben. 1879 wurde er Hauptmann des Generalstabskorps, nahm 1882 an den Kämpfen in Bosnien teil, erhielt die Militär-Verdienstmedaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes und wurde nach Beendigung des Aufstandes dem Operationsbüro des Generalstabes zugeteilt. 1885 und 1886 war Kövess Kompagnie-Kommandant beim Infanterie-Regiment Nr. 38, bis November 1888 Generalstabsoffizier beim 1. Korpskommando in Krakau, bis zum Frühjahr 1890 diente er im Infanterie-Regiment Nr. 56. Als Major wurde er 1890 zum Infanterie-Regiment Nr. 56 versetzt. Am 5. Oktober 1892 führte Major von Kövess die Tochter des Rechtslehrers und Ministers Anton Hye Freiherrn von Glunek zum Altar. Dieser Ehe entsprossen drei Söhne, von welchen der älteste, Béla, als Leutnant im 1. Tiroler Kaiserjäger-Regiment 1914 in Galizien gefallen ist, Géza als Artillerie-Leutnant im Felde steht, der jüngste, Eugen, Militärakademiker ist. 1894 rückte Kövess zum Oberstleutnant vor, kam zum Infanterie-Regiment Nr. 72 und kommandierte zeitweilig ein detachiertes Bataillon in Castelnuovo. 1896 wurde er Oberst im Infanterie-Regiment Nr. 52, 1898 Kommandant des Infanterie-Regiments Nr. 23, 1902 Kommandant der 15. Infanterie-Brigade in Innsbruck, am 1. November 1902 Generalmajor. Für die Führung des Infanterie-Regiments Nr. 23 erhielt er den Orden der Eisernen Krone III. Klasse. 1906 wurde Generalmajor von Kövess zum Kommandanten der 8. Infanterie-Truppen-Division, 1907 zum Feldmarschalleutnant ernannt. 1908 wurde das Divisionskommando nach Bozen verlegt. Nach Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens wurde FML. von Kövess 1910 zum Inspizierenden der Befestigungen Tirols ernannt, 1911 zum Kommandanten des 12. Korps, dann zum General der Infanterie und Geheimen Rat, 1912 zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 95; 1914 erhielt er den Orden der Eisernen Krone I. Klasse.

Bei Kriegsbeginn leitete Exzellenz von Kövess als Armeegruppen-Kommandant von Stanislau aus die ersten Kämpfe. Das 12. Korps hatte bei Dunajów und an der Gnila Lipa heftige Kämpfe. Beim großen Rückzug nach der zweiten Lemberger Schlacht lieferte das Korps erfolgreiche Kämpfe bei Lubien wielki. Gelegentlich des Entsatzes von Przemysl rückte es siegreich gegen Chyrow und Sambor vor. Der zweite Rückzug führte das Korps nach Mezö Laborcz zurück. Im November 1914 kämpfte die zweite Armee, der das Korps angehörte, an der Wartha, bei Noworadomsk und Przedborz in Preußisch-Schlesien und besetzte beide Städte. Beim Stellungskampf an der Pilica unterstand Kövess, als die Armee Böhm-Ermolli abging, eine Armeegruppe. Die Offensive im Frühjahr 1915 machte die Armeegruppe über Opoczno und Końskie mit und besetzte Radom. Beim glänzenden Angriff auf Iwangorod am 5. August 1915 wurden zahlreiche Geschütze erbeutet.

Die Russen wurden unter heftigen Kämpfen über Weichsel, Bug, Jasiołda bis an die Szczara bei Baranowitschi verfolgt. Von Zierowycze wurde der Armeegruppenkommandant abberufen und zum Kommandanten der dritten Armee ernannt. Am 28. September 1915 übernahm er das Kommando, am 6. Oktober begann der Angriff auf Belgrad, das drei Tage später fiel. Die Serben wurden in vielen Kämpfen (Avalaberg, Gni Milanovic, Čačak Mitrowitza usw.) geschlagen. Im Januar 1916 befehligte G. d. I. von Kövess den Angriff auf den Lovčen, der am 10. Januar 1916 fiel. Es folgten die Waffenstreckung Montenegros und die Einnahme von Durazzo. Kövess wurde zum Generaloberst ernannt. Im März 1916 nach Südtirol versetzt, bewirkte Kövess durch seine tapferen Korps (darunter das »eiserne« dritte) den Durchbruch bei Lafraun. Die Einnahme des Costesin, der Werke Monte Verena, Campolungo, Interrotto, die Besetzung Asiagos bezeichneten seinen Siegeszug.

Am 17. Juli nach Stanislau versetzt, hielt der Generaloberst mit der dritten Armee die vordringenden Russen auf. Ende Oktober übernahm er das Kommando der die Karpathenwacht haltenden siebenten Armee und verhinderte in heftigen Kämpfen den Durchbruch der Russen. Mehrmals wurde er zur Vertretung des Heeresfrontkommandanten Erzherzog Karl Franz Josef berufen. 1917 führte die siebente Armee die erfolgreiche Offensive in die Bukowina durch, welche die Einnahme von Czernowitz und Radautz und die Befreiung des größten Teiles der Bukowina zur Folge hatte.

Am 6. August 1917 ernannte Kaiser Karl I. Generaloberst Kövess zum Feldmarschall. Am 17. August wurde ihm für Iwangorod, Belgrad und Lovčen das Kommandeurkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens verliehen. Schon früher hatte er das Militär-Verdienstkreuz I. Klasse, das Großkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration, die Kriegsdekoration zum Orden der Eisernen Krone, die besondere und die neuerliche Allerhöchste Anerkennung erhalten.